Bayern

Rundbrief

Januar 2021

Inhalt

angedacht

4 „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist“

Rückblick

6 Herbstwanderung
8 Wir sind Mitglied im EFB – aber wer weiß, was das ist?
10 Aus dem ea-Bundesverband
16 Time-Out-Tagung

Gastbeitrag

20 Arbeitskreis Glaube und Naturwissenschaft

Termine

23 Wohnzimmergespräch
24 Frühjahrstagung
25 Mitgliederversammlung

Rubriken

2 Editorial
26 Personalia
27 Kontakt

Impressum

Herausgeber: Evangelische Akademikerschaft in Deutschland, Landesverband Bayern e.V.
V.i.S.d.P.: Beatrice Schmeißer, beatriceschmeisser@yahoo.de
Titelbild: Acryl von U. Wilke-Müller © GemeindebriefDruckerei.de
Bilder: S. 3: designkomplott; S. 2 (1), 6, 7: M. Gilch; S. 2 (3), 5: pixabay; S. 2 (2), 14, 15, 20, 22: gemeinfrei; S. 9: efb-bayern.de; S. 28: B. Schmeißer
Druck: Nova-Druck GmbH, Nürnberg

Interviews oder Artikel, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Liebe Freunde,

vor einem Jahr im Januar wusste noch niemand, wie sich unser Leben verändern würde: plötzlich Mundschutz in der Öffentlichkeit (das kannte man bisher nur aus asiatischen Ländern), wochenlang die Geschäfte zu, keine Treffen mehr in Restaurants, Besuche in Pflegeheimen nur noch nach Anmeldung oder gar nicht mehr, Kindergärten und Schulen geschlossen, überfüllte Intensivstationen.

Eine Pandemie – wir kannten so etwas nicht. Und doch haben wir im Laufe dieses Jahres gelernt, so einigermaßen mit der Situation umzugehen.

Auch die Evangelische Akademikerschaft war unmittelbar betroffen – vor allem was die Veranstaltungen betraf: Im Frühjahr musste die Frühjahrstagung abgesagt werden, genauso wie im Herbst der Studientag und die Mitgliederversammlung.
Die Time-Out-Tagung fand online statt. Reza Kharrazian berichtet darüber.
Eine der wenigen Veranstaltungen, die stattfinden konnte, war die Herbstwanderung.

Wir haben nun die Frühjahrstagung „Christen und Muslime in Deutschland“ zusammen mit der Mitgliederversammlung, an der der Vorstand neu gewählt wird, für den 04.-06.06.2021 im Religionspädagogischen Zentrum in Heilsbronn angesetzt.
Wir sind zuversichtlich, dass sich bis Juni die Lage entspannt hat und wir uns endlich wieder sehen können.

Nun hoffen wir, dass wir spätestens ab der zweiten Jahreshälfte wieder zu ein wenig mehr Normalität zurückkehren können.

Passen Sie gut auf sich auf und bleiben Sie gesund.

Ihre

Beatrice Schmeißer

„Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist“ (Lukas 6, 26)

Liebe Freundinnen und Freunde,

In seinem neuen Buch „Den Himmel zum Sprechen bringen“ setzt der Philosoph Peter Sloterdijk nach eigenem Bekunden einen „heiteren Schlusspunkt“ hinter die Religion. Nachdem er religiöse Rede über das Transzendente als bloße „Theopoesie“ mit ihren zugehörigen Sprachspielen enttarnt und damit eigentlich irrelevant gemacht hat, kann er sich aber auch den Luxus leisten, diese Rede durchaus mit Empathie zu betrachten, nicht polemisch eifernd, sondern in der Gelassenheit eines, der die Religion gottlob hinter sich gelassen hat. „Der offensive Monotheismus, ob altiranisch, jüdisch, christlich oder islamisch codiert, (…) sprach, vor allem wenn er Gott den Barmherzigen nannte, am meisten zu den Verdammten dieser Erde und denen, die sich mit der nie ganz verheilenden Wunde der Ungeliebten quälen. Für sie gilt das Marxsche Diktum, die Religion sei ‚das Gemüt einer herzlosen Welt‘. Er zog die Mühseligen und Beladenen in seinen Bann, sobald sie spürten: Glauben bedeutet, in einer mitleidlosen, unbrüderlichen, dem Ruin geweihten Welt trotz allem eine Chance spüren dürfen“.

Danke, Herr Sloterdijk! Auch wenn solche Aussagen für den Philosophen bloße Sprachspiele sein mögen – sind sie nicht ein perfekter Kommentar zur Jahreslosung? Was anders heißt denn Barmherzigkeit, als sich in einer mitleidlosen, unbrüderlichen, dem Ruin geweihten Welt so zu verhalten, als ob es für diese Welt doch noch eine Chance gäbe, weil da einer ist, der für diese Chance geradesteht? Wenn ein barmherziger Gott für das Recht auch der Mühseligen und Beladenen eintritt, wenn er die nie ganz verhei-

lende Wunde der Ungeliebten zur Chefsache erklärt und uns, ja uns! bittet, dasselbe zu tun, dann gibt es für diese herzlose Welt tatsächlich noch eine Chance! Die Frage ist nur, wie man dieser Chance begegnet, mit philosophisch-abgeklärter, wenn auch freundlicher Herablassung vom theopoetischen Olymp, oder mit der leidenschaftlichen Parteinahme für diese unheile Welt, ihre unheilen Strukturen und unheilen Menschen – weil es sich lohnt!

Nein, nicht weil im Himmel eine Belohnung auf die leichtgläubigen Gläubigen wartet, sondern einfach, weil alle Menschen gerne leben, und weil sie das in Ruhe, Sicherheit und Würde tun wollen; weil sie lieben und geliebt werden und ihre Möglichkeiten zum Guten ausschöpfen wollen; weil kein Mensch seine Welt im Ernst den Zynikern und herablassenden Sprachspiel-Philosophen überlassen will, die die Welt wieder einmal neu interpretieren, aber ja nicht verändern wollen!

Die Jahreslosung ist kein schlechter Ansporn, mit der Veränderung hin zu mehr Menschlichkeit weiterzumachen, auch wenn das eine Sisyphusarbeit zu sein scheint – die volle Menschlichkeit nach Gottes Bild und unter seinen barmherzigen Augen gibt's wohl wirklich erst im Himmel – aber bis dahin wäre noch eine Menge zu tun!

Wir wünschen Ihnen ein gutes neues Jahr im Denken, Glauben und Handeln und bleiben Sie behütet!

Elke Münster

Herbstwanderung 2020

Die Süddeutschen Landesverbände wandern

von Margot Gilch

Seit 26 Jahren wandern zunächst der Badische und der Württembergische Landesverband einmal im Jahr zusammen. Einen Tag im Grenzgebiet, dann ausgeweitet auf zwei Tage, in die Wege geleitet von Roland Hennig und Margot Gilch. „Dürfen wir auch mit?“ fragten die aus der Pfalz. Sie durften, und als Letzte die Bayern. Seither geht der Wanderstein von LV zu LV weiter, was bedeutet, dass die Organisation im nächsten Jahr bei dem entsprechenden liegt, 2021 ist Baden an der Reihe.

Und dieses Jahr? Mit Bangen erwarteten wir den Stand der Epidemie. Aber Winfried Dressler hatte den Mut, das Unternehmen zu planen und durchzuführen. Es ist wohl die einzige

größere Zusammenkunft der ea in diesem Jahr gewesen. Mit Verstand und Vorsicht organisiert, wurde es unter Einhalten der Vorschriften möglich, und wir haben es in vollen Zügen genossen. Den Dresslers sei herzlicher Dank dafür.

Sicher habt Ihr, haben Sie in den letzten Aspekten den guten ausführlichen Bericht von Elke Münster gelesen, und das will ich nicht wiederholen.

Wer von uns ist nicht schon oft über die Kochertalbrücke gefahren? Sie ist lang, gewiss – und man hat schon von Selbstmorden dort gelesen. Aber von unten, wo wir sie besichtigt haben, ist sie umwerfend! 185 m hoch, das Ulmer Münster hätte bequem darunter Platz, und der Bericht über die Konstruktion und Bauweise lässt einen im Nachhinein noch den Atem anhalten.

Die Christophorus-Kapelle nahe der Autobahn ist sehr schön gestaltet, mit strahlenden bunten Bildern und Glasfenstern. Eine der Schwestern der Christusträger-Gemeinschaft hat uns die Einzelheiten erklärt, und man spürte, wieviel „Herzblut“ dieser Orden hier einsetzt.

Das traute Zusammensitzen am Abend war nicht opportun in diesen Tagen. Aber das große vielseitige Programm ließ keine Langeweile, ja kaum große Pausen zu. Und die Gemeinschaft untereinander nach den Zeiten der Enthaltung war ein großes Erlebnis.

Danke allen, die gekommen sind und besonders nochmals der Familie Dressler.

Wir sind Mitglied im EFB – aber wer weiß, was das ist?

von Brigitte Schobeß

EFB = Evangelische Frauen in Bayern

Am 2.2.1920 haben sich 6 Frauenorganisationen in Bayern zusammengeschlossen zum EFB. Heute, 100 Jahre später, gehören 20 Vereine dazu unter anderem auch die Evangelische Akademikerschaft Landesverband Bayern. Am 2.2.2020 wurde in Nürnberg in St. Martha dieses Ereignis gefeiert.

Ich vertrete in der Mitgliederversammlung unseren Verband und Elke Münster ist meine Stellvertreterin. Die EFB ist in vielen kirchlichen und weltlichen Gremien vertreten.

Wichtig finde ich die Zusammenarbeit mit den Evangelischen Frauen in Deutschland (EFiD), die einen sehr interessanten Organspendeausweis entwickelt haben und die Mitwirkung bei Rundfunkrat des BR, Medienrat der Landeszentrale und im Bayrischen Landesfrauenrat. Die EFB hat schon manches in Kirche und Gesellschaft für Frauen erreicht. Außer der Mitgliederversammlung gibt es auch jedes Jahr einen Studientag an dem gern auch interessierte Frauen aus unserem Verband teilnehmen können.

Dieses Jahr wurde der Studientag des EFB nur online durchgeführt und hat sich unter anderem mit der Zukunft der EFB beschäftigt.

Näheres ist auf der Webseite der Evangelischen Frauen in Bayern zu lesen oder wer Interesse an der Arbeit mit Frauen für Frauen hat kann sich auch gern an mich wenden. Es werden immer Mitstreiterinnen gesucht und dadurch werden andere auch auf die Evangelische Akademikerschaft aufmerksam.

Ich bin als stellvertretende Delegierte

des EFB im Landesfrauenrat und da im Ausschuss für Gesundheitspolitik. Ich erwähne da bei der Vorstellung nicht nur die EFB, sondern auch die EA und bin erstaunt wie wenig bekannt unser Verband ist.

Brigitte Schobeß, die sich über Rückfragen unter 08967974551, 015229528571 und brigitteschobess@web.de freut.

Aus dem ea-Bundesverband

Bericht von der Delegiertenversammlung, sowie der Konferenz der Landesvorsitzenden mit dem Bundesvorstand

von Reza Kharrazian

Beide Veranstaltungen konnten aufgrund der COVID-19 Pandemie nicht wie geplant als Präsenzveranstaltung stattfinden. Nichtsdestotrotz fand aber Austausch statt, wenn auch in anderer als der bisherigen Form. In diesem Artikel soll auf die wesentlichen Themen und Beschlüsse eingegangen werden, die diskutiert bzw. gefasst wurden. Am Schluss soll aber vor allem darauf eingegangen werden, welche Impulse für die Arbeit der EAiD unter den Bedingungen der COVID-19 Pandemie und darüber hinaus entstanden sind.

Die **Delegiertenversammlung (DV)** war für den 17. - 19. April 2020 geplant und musste aus genannten Gründen ausfallen. Damit der Verband dennoch arbeitsfähig bleibt, wurden die notwendigen Beschlüsse und Wahlvorschläge den Delegierten in der Zeit vom 07. - 30.09.2020 in einem schriftlichen Verfahren zur Abstimmung vorgelegt. Rechtliche Grundlage für dieses Verfahren ist §5 des Gesetzes zur Abmilderung der Folgen der COVID-19 Pandemie vom 20. März 2020. Das Protokoll der DV ist auf Nachfrage beim Vorstand des LV Bayern oder der Geschäftsstelle der EAiD erhältlich. Hier eine Kurzfassung der Beschlüsse:

- Zustimmung zum Haushaltsplan des Bundesverbandes für das Haushaltsjahr 2020
- Entlastung des Vorstands
- Festlegung des Schlüssels der Delegierten
- Einsetzung von Gebietsbeauftra-

gen mit Stimmrecht in der Delegiertenversammlung (dazu unten mehr)
- Bestellung von Christof Bartelt sowie Winfried Dressler als Rechnungsprüfer
- Wahl des Wahlausschusses: Herr Friedrich Eckart Marwedel, Frau Dr. Dorothea Hegele sowie Herr Eberhard Hirschler. Stellvertretend Herr Winfried Dressler und Frau Brigitte Schobeß.

Wie bereits berichtet, haben die Landesverbände Niedersachsen und Nordwest sich aufgelöst. Nichtsdestotrotz wohnen auf ihren ehemaligen Gebieten noch Mitglieder der EAiD. Diese müssen einerseits betreut werden (Rundbrief, Programm-Ankündigungen), aus formellen Gründen ist für sie aber auch eine Vertretung in der Delegiertenversammlung erforderlich. Für beide Aufgaben wurden die sog. Gebietsbeauftragten bestellt. Sie vertreten die Mitglieder der ehemaligen Landesverbände mit Sitz und Stimme in der Delegiertenversammlung. Die thematische Betreuung erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Bundesvorstand.

Für das ehemalige Gebiet des Landesverbandes Niedersachsen wurde Herr Dr. Horst von Lienen bestellt. Für das bisherige Gebiet des Landesverbandes Nordwest übernahm Frau Hille Weitz, und als ihr Stellvertreter Herr Ernst Rudolf Weidauer diese Aufgabe.

Die **Konferenz der Vorsitzenden der Landesverbände der EAiD mit dem Bundesverbandsvorstand (KLV)** war für das Wochenende 16. - 18. Oktober 2020 geplant und konnte ebenfalls nicht in der geplanten Form stattfinden. Da diese Entwicklung bereits im Sommer abgesehen wurde, fand am 18. Juli 2020 eine erste online-Videokonferenz mit dem Teilnehmerkreis der KLV statt. In dieser wurde zum einen von der Situation aus den Landesverbänden berichtet, dazu unten mehr. Zum anderen wurde an diesem Termin entschieden, dass die KLV als online-Sitzung abgehalten würde. Sie fand daher am 17. Oktober 2020 von 10 – 16:30 Uhr statt.

Die gegenwärtige Situation wirkt sich in allen Landesverbänden aus, überall ist eine gewisse Stagnation der Arbeit spürbar. Darüber hinaus macht sich der schon länger bekannte und weiterhin stattfindende Schwund der Mitglieder bemerkbar. Nichtsdestotrotz finden weiterhin Aktivitäten statt, und neue z.B. digitale Formate entstehen. Diese verwischen die Grenzen zwischen den Landesverbänden, da eine Teilnahme von überall ohne lange Anfahrt möglich ist. Es lohnt sich daher, auf der Webseite der EAiD (www.ev-akademiker.de) auch auf die Aktivitäten der anderen Landesverbände zu schauen. Außerdem

werden mehr und mehr Veranstaltungen aufgezeichnet und im Internet zur Verfügung gestellt, so dass auch nachträglich die Inhalte der Veranstaltung zugänglich sind. Das kann zwar keinesfalls das persönliche Treffen ersetzen. Es ermöglicht aber eine gewisse Teilhabe für Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen, und ist ein gutes Mittel, um für die Arbeit der EAiD Werbung zu machen. Hier einige Auszüge:

- **Berlin-Brandenburg**: Das politische Café – „virtuell und aktuell!", sowie der Hauskreis zu philosophisch-naturwissenschaftlichen Themen
- **Hessen**: Am 20. November 2020 hat die online-Tagung „Demokratisch Haltung zeigen! Frauen gegen rechten Antifeminismus" stattgefunden. Die Beiträge werden im Internet eingestellt, so dass die Inhalte der Veranstaltung auch im Nachhinein noch zugänglich sind.
- Der Landesverband **Mitteldeutschland** setzt die Schwerpunkte seiner Arbeit in der Vernetzung in das kulturelle Leben von Eisenach: Live-Stream-KünstlerInnen werden unterstützt, Kirchen als Aufführungsorte organisiert (im Sommer), Chats verbinden die Interessenten.
- Auf dem Gebiet des ehemaligen Landesverband **Niedersachsen** bestehen noch zwei Hauskreise, die aktiv und für neue Leute offen sind. Ebenfalls existiert noch der Oldenburger Hauskreis (ehem. Landesverband **Nordwest**). Alle drei Hauskreise sind allerdings nicht digital.
- Auch im Landesverband P**falz-Saar** fanden im November und Dezember digitale Vorträge statt.
- Der Landesverband **Rheinland** plant für März 2021 eine Hybrid-Veranstaltung (Präsenzveranstaltung + Übertragung über das Internet) mit einer Stadtakademie.
- Sicher kein neues, auch kein digitales, sondern altbewährtes und auch in Zeiten der Pandemie funktionierendes Format: Die **Herbstwanderung der süddeutschen Landesverbände**, organisiert durch den Landesverband **Württemberg**, konnte 2020 mit 20 (:-) Teilnehmerinnen und Teilnehmern stattfinden.
- Die **Time-Out-Tagung** fand 2020 als online-Veranstaltung statt. Mitschnitte werden demnächst ins Internet gestellt.

Aktivitäten der Arbeitskreise der EAiD fanden nach wie vor statt, wenn auch in zum Teil eingeschränkter Form.

AK Glaube und Naturwissenschaft – Bericht von Winfried Dressler: Die Idee des Arbeitskreises ist es, auf der Webseite Denkanstöße zu geben, sich mit Interessenten zu vernetzen und so zu mehr Verbreitung zu gelangen. Es wurde ein Newsletter in Angriff genommen. In 2020 fanden zwei online-Treffen statt.

AK Frieden, Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit – Bericht von Lars Wegner: Lars Wegner hat von Rudolf Halberstadt die Leitung des AK übernommen. Als Diskussionsgrundlage hat er ein Thesenpapier zum Thema Schöpfungstheologie und Nachhaltigkeit erstellt, das vom Arbeitskreis in erster Lesung beraten worden ist, und weiter diskutiert werden wird. Eine Vernetzung zu Aktivitäten der EKD in Sachen Nachhaltigkeit besteht bzw. wird weiter angestrebt.

AK Israel – Palästina – Bericht von Rolf Freudenberg: Der AK traf sich zu zwei online-Sitzungen. Ein Thesenpapier ist in Vorbereitung.

Am Nachmittag berichtete Dr. Manfred Keller in seinem Vortrag „Musik und Kultur in westfälischen Landessynagogen“ von einem Projekt in Westfalen im Jubiläumsjahr „321-2021: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“. Er ging dabei vor allem auf die Situation der jüdischen Landgemeinden ein. Der Vortrag ist auch zu sehen im Kontext anderer Aktivitäten, wie z.B. des Stelenweg in Bochum, ebenfalls unter Beteiligung von Dr. Manfred Keller. Den Delegierten der DV liegt ein Antrag zur Abstimmung vor, nach dem ein Dokumentationsfilm zu diesem Thema finanziell unterstützt werden soll (zur Abstimmung lag bei Redaktionsschluss des Rundbriefs noch kein Ergebnis vor).

Das nächste Zusammentreffen der Landesvorsitzenden und des Bundesvorstands ist für den 09. Januar 2021 geplant.

Insgesamt kann an dieser Stelle festgehalten werden, dass die gegenwärtige Situation trotz des Ausfalls einiger Veranstaltungen zu einem häufigeren Austausch der Vorstände der Landesverbände und des Bundesvorstands geführt hat – es ist deutlich einfacher, niederschwelliger und kostengünstiger, ein online-Treffen für einen Tag zu organisieren als ein Wochenende mit Unterkunft und Anfahrt von Seiten der Teilnehmer. Die Idee, sich häufiger und per Videokonferenz zu treffen, wurde die letzten Jahre schon häufiger geäußert, bisher aber nie in die Tat umgesetzt. So sind in der aktuellen Situation auch neue Impulse für die Landesverband-übergreifende Arbeit der EAiD erwachsen.

Die Werke der Barmherzigkeit
niederländischer Maler im Umkreis von Pieter Brueghel d. J. (1564-1637)

Demokratie und Entdemokratisierung

Bericht von der Time-Out Tagung

von Reza Kharrazian

Demokratien sind einer Vielzahl von Gefahren ausgesetzt, der Begriff der Entdemokratisierung hat in den letzten Jahren politische und gesellschaftliche Debatten geprägt. Die Time-Out-Tagung, die 2020 Pandemie-bedingt als online-Veranstaltung stattfand, befasste sich mit der Demokratie, sowie ihren aktuellen Veränderungen und Krisen. Als Referent stand Prof. Dr. rer. pol. Philip Manow (Politikwissenschaft Universität Bremen) zur Verfügung.

Demokratie und ein funktionierender Rechtsstaat sind wichtige Errungenschaften, die für uns heute selbstverständliche Dinge wie die körperliche Unversehrtheit oder die freie Entfaltung der Person ermöglichen. Auch weniger hoch gesteckte Ziele wie zum Beispiel ein von vielen Sorgen befreiter Alltag gehen nicht zuletzt zurück auf die Staatsform, in der wir leben – man muss sich nur dazu mit einer Person unterhalten, die in der ehemaligen DDR gelebt hat oder im heutigen Iran lebt.

Umso besorgter schauen wir daher auf Prozesse, die die Demokratie zurückdrängen oder aushöhlen könnten. Ein Beispiel solcher Entwicklungen ist der europaweit erstarkte Rechtspopulismus, der sich direkt oder indirekt auf die öffentliche Berichterstattung auswirkt, politische Debatten vergiftet, und zu einer Polarisierung der Gesellschaft beiträgt.

Ein weiteres Beispiel ist die Lobbyarbeit weltweit agierender Pharma-, Agrar- oder Automobilkonzerne, die die Frage aufkommen lässt, ob die Entscheidungen der Volksvertreter wirklich zum Wohle der Gemeinschaft getroffen werden. Im europäischen Kontext fallen Staaten wie Polen oder Ungarn durch die Aushöhlung rechtsstaatlicher Standards bzw. einseitige Berichterstattung in den Medien, sowie fehlenden Willen zur Lastentei-

lung auf, mit negativen Auswirkungen auch auf andere Länder der EU.

Zum Zeitpunkt der Tagung war die Zitterpartie der Präsidentschaftswahlen in den USA noch voll im Gange und bot ein eindrückliches Anschauungsbeispiel dafür, wie nur wenige Personen eine der ältesten Demokratien dieser Welt in eine schwierige Situation bringen können. Die Entwicklungen im Januar 2021 zeigen, dass diese Krise noch längst nicht ausgestanden ist.

Ein aktueller und praktischer Bezug zum Thema der Tagung war also durchaus vorhanden. Umso wichtiger ist eine nüchterne Analyse. Die Tagung war ein Versuch, dies zu leisten, auch wenn das in der Kürze der Zeit und bei der Komplexität des Themas nur im Ansatz möglich war. Erst recht kann dieser Bericht die Inhalte der Tagung nur in verkürzter Form wiedergeben. Deshalb möchten wir auf den Video-Mitschnitt der Tagung hinweisen, der unter folgenden Links im Internet abgerufen werden kann:

https://youtu.be/QYIJMw3El_Y
https://youtu.be/gLn88qjXN3c

Manow hielt sich an die Definition der Demokratie von Przeworski, die sinngemäß lautet: „Demokratie ist ein System, in dem Amtsinhaber Wahlen verlieren und dann auch abtreten, wenn sie verlieren.“ So kurz diese Definition ist, so minimalistisch sie auf den ersten Blick erscheint, so provokant und kontrovers ist sie. Nach dieser Definition wird weder eine Verfassung noch eine gemeinsame Wertebasis benötigt. Es zählt allein der Übergang der Macht („Transition of power“) von einer Regierung auf die nächste. Manow führte als ein Beispiel zur Begründung etablierte demokratische Staaten an, die keines oder nur ein schwaches Verfassungsgericht haben (skandinavische Staaten, Niederlande). Ein weiteres Beispiel ist die Wahrscheinlichkeit, mit der Diktaturen zu autokratisch regierten Ländern werden oder umgekehrt. Hier kann beobachtet werden, dass vor allem eine Rolle spielt, ob sich die herrschende Klasse durch das Abtreten von der Regierung einen wesentlichen Nachteil verschafft. In ärmeren Ländern fällt dieser Nachteil deutlich größer aus, weshalb der Wohlstand im Land bei solchen Prozessen eine wichtige Rolle spielt.

Ein Blick auf die letzten 250 Jahre zeigte, dass die Demokratie zu Anfang keineswegs als ein Erfolgsmodell, sondern als die schlimmste aller Regierungsformen galt. Sie wurde gleichgesetzt mit Anarchie und der Gefahr, sich seines Eigentums nicht mehr sicher zu sein. Erst im 20. Jahrhundert hat sich die Demokratie als vorherrschende Staatsform etabliert.

Manow führte dazu Indizes der empirischen Politikwissenschaft an, die sich aus Kriterien wie z.B. dem allgemeinen Wahlrecht für Männer und für Frauen, der Möglichkeit, die Regierung durch Wahlen zu ändern, oder der Möglichkeit geheimer Wahlen zusammensetzen (siehe hierzu: www.ourworldindata.org, Suchbegriff „democracy"; https://freedomhouse.org). Anhand dieser Indikatoren ließ sich beobachten, dass weltweit gesehen der Anteil demokratischer Staaten im Verlauf des 20. Jahrhunderts zugenommen, und der autokratischer Regimes abgenommen hat. Besonders ausgeprägt ist dieser Trend im Zeitraum 1990 bis 2005. Der Beginn dieser Epoche fällt nicht zufällig mit Francis Fukuyamas „The End of History?" (1989) zusammen. Nach 2005 ließ sich ein leichter Rückgang des Anteils freiheitlich demokratischer Staaten feststellen, der Anteil der teilweise freien Staaten steigt wieder an. Ist das ein Anzeichen für die Krise der Demokratie?

An dieser Stelle setzte Manow mit seiner These ein, die er mit „(Ent-) Demokratisierung der Demokratie" bezeichnet. Er meint damit, dass zunächst eine stärkere Demokratisierung festzustellen ist, die neben ihren Vorteilen aber auch Nachteile aufweist. In den letzten 15 Jahren sind durch Plattformen wie z.B. youtube oder facebook vergleichsweise niederschwellige Möglichkeiten zur Partizipation entstanden. Um am politischen Prozess teilzunehmen, sind weder große finanzielle Ressourcen noch die professionelle Organisation einer politischen Partei im Hintergrund dringend erforderlich. Das ist vom Grundsatz her begrüßenswert, da es das Potential hat zu verhindern, dass ein kleiner, elitärer Kreis alles unter sich ausmacht. Vielmehr hat auch der kleine Mann, oder die kleine Frau eine gewichtige Stimme, so er oder sie sie zu nutzen weiß. Die Kehrseite dieses Prozesses ist, dass einzelne Gruppen überproportionale Medien-Aufmerksamkeit erlangen, die politische Debatte kapern und für ihre partikulären Interessen nutzen.

Wie dieser Prozess der Demokratisierung funktioniert, wurde gleich auf beiderlei Weise in Frankreich demonstriert. „La République en Marche" (LREM) existierte ein Jahr vor der Wahl noch nicht. Die Bewegung rekrutierte ihre Mitglieder und späteren Repräsentanten über das Internet. Gleichermaßen aus dem Stand erlangten sie in Wahlen die Mehrheit der Parlamentssitze. Ein Beispiel am anderen Ende der Skala sind die Gelbwesten, die ebenfalls auf Initiative weniger Personen, dafür umso mehr klicks und likes entstanden sind und in landesweiten Prozessen nicht zuletzt große Schäden verursacht haben (die Frage, was berechtigt ist, und was

nicht, ist ein eigenes Thema für sich und müsste an anderer Stelle diskutiert werden).

In Deutschland brachte der Kolumnist Rezo mit einem vierzigminütigen Video mit der CDU eine etablierte Volkspartei in Erklärungsnot.

Die in den Niederlanden etablierte, rechtspopulistische Partij voor de Vrijheid hat als einziges Mitglied Geert Wilders, der im Vorfeld der Europawahlen 2019 große Aufmerksamkeit in den Medien erlangte.

Damit meint Manow nicht, dass im Großen und Ganzen doch alles passt. Im Gegenteil, er stellte durchaus eine Krise heutiger Demokratien fest und legte im Rahmen der Tagung dar, dass diese ausgelöst wird durch Prozesse, die zunächst demokratisch zu werten sind. Hinzu kommen weitere Entwicklungen, die den Nährboden schaffen für Initiativen und Gruppierungen, die die Demokratie angreifen. Als ein Beispiel führte Manow den Liberalismus an, der heutzutage zum Teil undemokratische Züge angenommen hat. Als weiteres Beispiel fiel in diesem Zusammenhang der Europäische Gerichtshof (EuGH), der aufgrund seiner weitreichenden Kompetenzen und der nur sehr schwachen parlamentarischen Kontrolle nicht nur unter Juristen umstritten ist. In einigen Mitgliedsländern der Europäischen Union fühlen sich die Menschen nicht mehr in Brüssel repräsentiert und sind empfänglich für vermeintliche Heilsfiguren, die versprechen, ihnen die Kontrolle wieder zurück zu bringen („take back control“). Nicht zuletzt ist die Krise der Demokratie somit auch eine Krise der Repräsentation.

Manow beschränkte sich auf eine politische Lageanalyse und zeigte auch auf Nachfrage keine Wege aus der Krise auf. Nichtsdestotrotz sind seine Erläuterungen zu möglichen Auswegen (und Irrwegen) interessant, die am Ende des zweiten Teils des Mitschnitts verfolgt werden können. Fokus der Tagung war eine rein politikwissenschaftliche Betrachtung, die in diesem Zusammenhang ebenfalls wichtige Themen wie Repression, Menschenrechte und die Stellung des Individuums in der Gesellschaft bewusst ausließ; dies könnte sicher Gegenstand weiterer Tagungen sein.

Die Time-Out-Tagung ist eine Veranstaltung der EAiD, zu der bundesweit Teilnehmer vor allem der jüngeren Altersgruppen eingeladen sind (Absolvent*innen, Berufseinsteiger*innen).
Weitere Informationen:
https://ev-akademiker.de/veranstaltungen/tagungen/time-out-tagung/

Arbeitskreis Glaube und Naturwissenschaft

von Winfried Dressler, Leiter des Arbeitskreises

Der Arbeitskreis verdankt sich der Einsicht, dass es eine Spannung gibt zwischen dem allgemein verbreiteten, mechanistischen Weltbild und einem daraus nicht ableitbaren aber spürbaren Geborgensein in einer umfassenderen Wirklichkeit, in der wir anders und tiefer beheimatet sind, als es die Außensicht der Naturwissenschaft fassen kann.

Daraus ergeben sich einige Motive: Wir wollen nach Stimmen suchen, die mit vernünftigen Argumenten für das tragende Fundament sprechen, in dem wir bemerkt oder unbemerkt wurzeln. Wir wollen den reformatorischen Geist und das Fragen fortsetzen, mit dem der Arbeitskreis um Günter Hegele die Kernfragen des Glaubens formuliert hat. Wir wollen Gesprächspartner für Menschen sein, die sich am mechanistischen Weltbild reiben. Wir wollen auch protestieren, wo technische Entwicklungen drohen, uns Menschen zu vereinnahmen

statt uns zu dienen. Doch wollen wir uns nicht zufrieden geben mit autoritären Ansagen oder abspeisen lassen mit allzu einfachen Antworten, wohlfeil zu beziehen in einem wachsenden Markt für Sinnangebote.

Dabei sind wir selber ganz unterschiedliche Menschen: Ein Theologe, der sich in Mitten einer von Wissenschaft und Technik dominierten Weltsicht als eigenartigen Exoten empfindet und sich mit dieser vorherrschenden Weltsicht im Gespräch kritisch auseinandersetzen möchte. Eine Dame, die sich fragt, wie die wissenschaftlichen (Quantenphysik) und technischen (künstliche Intelligenz) Entwicklungen auf unser Selbstverständnis als Menschen zurückwirken und unsere Gottesbeziehungen stärken oder gefährden. Ein Mediziner, dem die traditionellen Formen des Glaubens unzugänglich geworden sind und der nach einem einheitlichen Erkenntnisansatz für physische wie geistige Phänomene sucht. Eine Wissenschaftlerin mit Blick dafür, wie Wissen und Mythen miteinander verwoben sind und wie ein Wissen, das seine mythischen Wurzeln leugnet, leicht groteske Formen annehmen kann, während zugleich neue mythische Narrative ohne religiöse Bindung als „säkulare Religionen“ ungebändigt wuchern. Ein Ingenieur, der in der durch die Quantenphysik eröffneten, nichtdeterministischen Weltsicht das Potenzial für die existenziell wichtige Versöhnung von Glauben und Weltwissen ahnt und dieser Intuition nachgehen möchte. Und schließlich bin da noch ich, der sich fragt, wie einem solchen Gespräch mit ähnlichen Anliegen aber verschiedenen vorangegangenen Erfahrungen, Einsichten und Fragen heute mit den modernen Kommunikationstechnologien das bereitet werden kann, was früher einmal das Lagerfeuer war, um das man sich setzte, um sich einander mitzuteilen und vom Gehörten bereichern zu lassen.

Und so sieht unser „Lagerfeuer“ heute aus, zu dem Sie eingeladen sind, sporadisch oder regelmäßig vorbeizuschauen und zuzuhören oder sich zu Wort zu melden. Sie können sich auch für eine Weile oder länger dazusetzen: Es befindet sich auf der Internetseite

Zur Person

Winfried Dressler (57 Jahre) ist Pfarrerssohn und Physiker und war lange leitend in Unternehmen des Maschinenbaus tätig. Heute berät er Firmen in Fragen des Innovationsmanagements und der Innovationskultur. Als Mitglied des ea Landesverbandes Württemberg hat er achtzehn Jahre die Tage biblischer Besinnung in Löwenstein geleitet. Sein neues Thema in der EAiD ist das Zusammenspiel von Naturwissenschaft und Glauben.

der EAiD. Den Zugang finden Sie unter dem Reiter „Projekte“. Dort finden Sie eine Reihe von thematischen Beiträgen, die informativ oder anregend sein sollen. Sie können dazu Ihre Gedanken als „Kommentar“ mitteilen und interessierten Bekannten einen Link schicken. Wir freuen uns über jeden, der vorbeischaut. Jeden Monat kommen etwa zwei Beiträge dazu. Für ein längeres Verweilen und tiefergehendes Gespräch besteht weiterhin das Forum, mit dem alles angefangen hat. Link und Passwort (wir wollen nicht, dass Suchmaschinen die z.T. sehr persönlichen Gedanken durchforsten) sowie meine E-Mail-Adresse finden Sie in der rechten Spalte auf unserer Seite. Im Forum gibt es bereits einige interessante Gesprächsfäden. Wenn Sie sich dort am Gespräch beteiligen möchten, schreiben Sie mir eine Mail, ich registriere Sie dann gerne.

Wohnzimmergespräch

Nachdem der neue digitale Hauskreis „Wohnzimmergespräch“ im November gut gestartet ist, soll er nun einmal im Monat stattfinden, voraussichtlich jeweils am letzten Samstagnachmittag von 16-18 Uhr.

Das nächste Treffen ist am 27.Februar.

Die Themen werden von den Teilnehmern jeweils festgelegt, das Februarthema stand also vor dem Druck noch nicht fest. In den beiden letzten Treffen ging es um „Künstliche Intelligenz und die Vermessung der Gesellschaft“, ausgehend von dem gleichnamigen Artikel des letzten Aspekte-Hefts.

Wir treffen uns mit ZOOM, eine besondere technische Ausstattung ist dafür nicht notwendig, Mikrofon und Kamera Ihres Computers / Laptops genügen.

Sie können jederzeit einsteigen!
Bitte senden Sie eine E-Mail an: „elke.muenster@elkb.de“, damit ich Ihnen die Zugangsdaten und das Thema des nächsten Treffens zuschicken kann.

Es ist zwar eine noch ungewohnte, aber nicht minder spannende und anregende Hauskreiserfahrung!

Einfach mal ausprobieren…

Elke Münster

Zwischen Feindbild und Schmusekurs – Christen und Muslime in Deutschland

Einladung zur Tagung zum interreligiösen Dialog

Datum: 04. - 06.06.2021
Ort: Religionspädagogisches Zentrum Heilsbronn, Abteigasse 7, 91560 Heilsbronn
Kosten: Erwachsene inkl. Vollpension im EZ 150 €, im DZ 130 €
Anmeldung: Bis spätestens 04.04.2021 an Reza Kharrazian (reza.kharrazian@web.de, 01522 7971942)
Veranstalter: Die Landesverbände Pfalz-Saar, Baden und Bayern der EAiD (LV Württemberg angefragt)
Referenten: Noch in Anfrage
Program & aktuelle Infos: siehe www.ev-akademiker.de

Zum Thema
Wie kann ein Miteinander, über ein bloßes Nebeneinander hinaus gehend, von Christen und Muslimen in Deutschland gelingen?
Dieser Grundfrage der Konvivenz nachgehend, tauchen schnell weitere auf.
Wie stellen sich Christen den Dialog mit Muslimen vor, und welche Vorstellungen vom Christentum prägen den Dialog von Seiten der Muslime?
Ausgangspunkt für Gemeinsamkeiten, vor allem aber für Differenzen untereinander sind die unterschiedlichen Religionen, die daraus resultierende Lebenspraxis, sowie die Auffassungen der Religion der jeweils anderen. Darüber hinaus zeigen sich aber auch große Unterschiede im jeweiligen Verständnis von Demokratie und säkularem Staat.
Zum Kontext dieser Frage gehört auch, dass sowohl Christen wie auch Muslime keineswegs mit einer Stimme sprechen, und dass in unserer Gesellschaft gegenläufige Trends sowohl in Richtung Säkularisierung als auch hin zu mehr Religiosität zu beobachten sind.

Zur Situation hinsichtlich COVID-19
Sollte die Tagung aufgrund diverser Beschränkungen nicht als Präsenzveranstaltung stattfinden können, wird sie teilweise, oder in reduziertem Umfang als Internet-Veranstaltung stattfinden. Aktuelle Infos sind dann online, unter o.g. Adresse zu finden.

Mitgliederversammlung 2021

Sonntag, 06. Juni 2021, 14.00 Uhr - ca. 15.30 Uhr
im RPZ Heilsbronn, Abteigasse 7, 91560 Heilsbronn

Liebe Mitglieder unseres Landesverbandes,

wie Sie wissen, musste unsere MV 2020 coronabedingt - wie so vieles - leider ausfallen. Wir haben uns daher für die langfristig hoffentlich sinnvollste Lösung entschieden, an einen früheren Brauch anzuschließen und die MV im Anschluss an die Frühjahrstagung 2021 abzuhalten, die auch in diesem Jahr wieder in Heilsbronn stattfindet. Dazu laden wir Sie herzlich ein.

Tagesordnung

1. Begrüßung und geistlicher Impuls
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Bericht des Vorstandes
4. Bericht der Schatzmeisterin
5. Bericht der Rechnungsprüfer
6. Aussprache
7. Entlastung des Vorstandes
8. Wahl des Vorstands
9. Wahl der Rechnungsprüfer
10. Bericht von der DV 2020
11. Wahl der Delegierten für die DV 2021
12. Sonstiges

Bitte beachten Sie: Die Veranstaltung findet an einem anderen Ort als in den letzten Jahren statt!

Der bisherige Vorstand hat sich - mit einer Ausnahme - bereit erklärt, für eine weitere Amtsperiode in den bisherigen Positionen zu kandidieren. Hans-Günter Maier steht aus persönlichen Gründen leider nicht mehr zur Verfügung. Die Arbeit im Vorstand ist vielfältig, anregend, weckt verloren geglaubte Kreativität, beflügelt, verbindet, schafft neue Kontakte, lohnt jederzeit den Einsatz und ist mit nichts anderem zu vergleichen. Wenn Sie jetzt neidisch sind und sagen: Das wollte ich schon immer mal machen - dann zögern Sie nicht. Kommen Sie zur MV und bewerben Sie sich! Wir warten auf Sie und freuen uns auf neue Gesichter und Ideen!

gez. Reza Kharrazian, Stephanie Wegner

Vorstand / Kontakt

Stephanie Wegner
1. Vorsitzende
stephaniewgn@aol.com

Dr. Reza Kharrazian
1. Vorsitzender
reza.kharrazian@web.de

Elke Münster
Stellv. Vositzende
elke.muenster@elkb.de

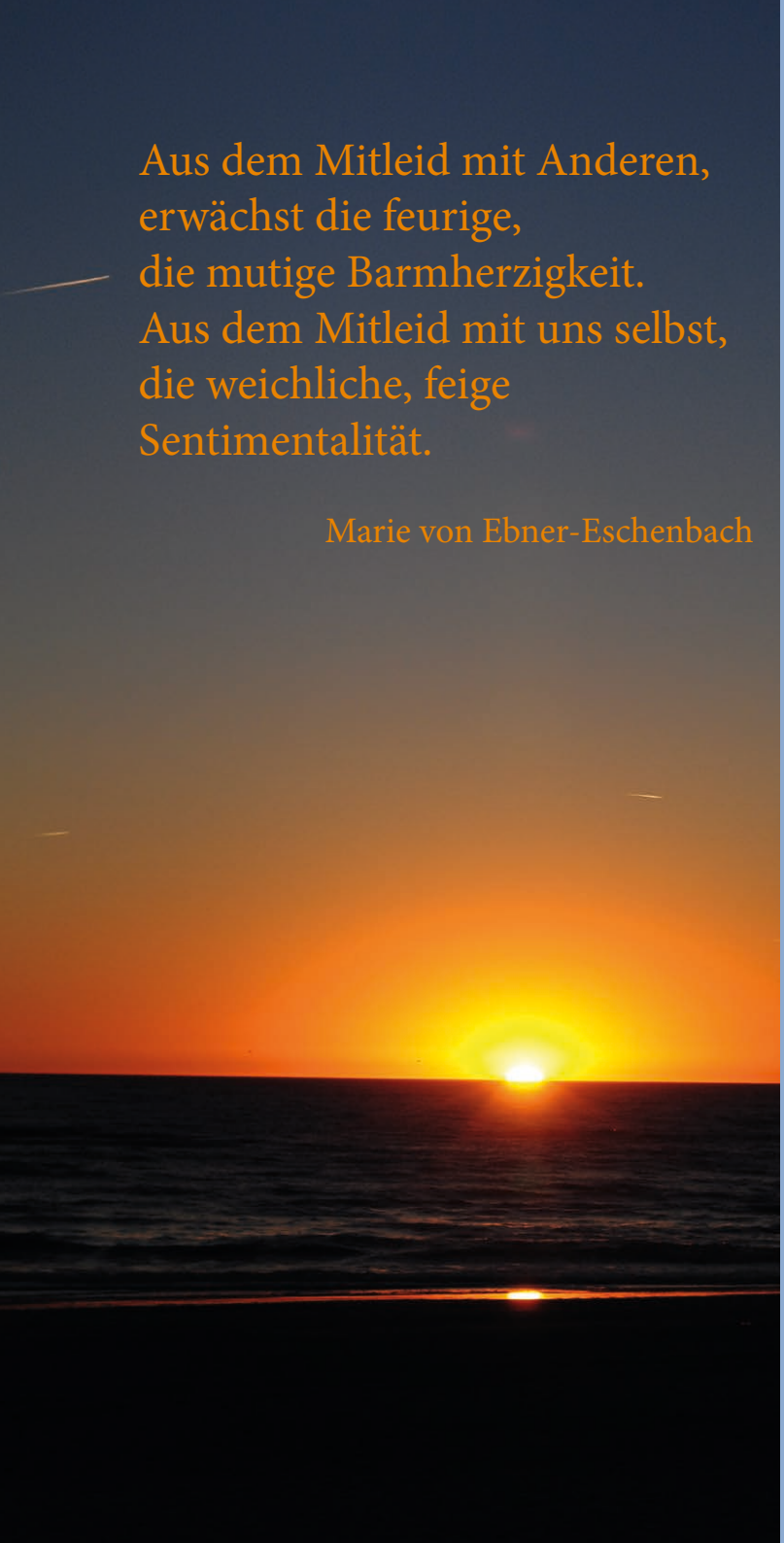
Dr. Hans Birkel
Stellv. Vorsitzender
h.f.birkel@t-online.de

www.ea-bayern.de

info@ea-bayern.de

Evangelische Bank

IBAN: DE78 5206 0410 0000 2959 06
BIC: GENODEF 1EK1



Aus dem Mitleid mit Anderen,
erwächst die feurige,
die mutige Barmherzigkeit.
Aus dem Mitleid mit uns selbst,
die weichliche, feige
Sentimentalität.

Marie von Ebner-Eschenbach